

- Lazar, R., G. K. Lieb, D. Pirker (1994): Witterungsspiegel 1993 für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 124, 5-23.
- Lazar, R., G. K. Lieb & D. Pirker (1996): Witterungsspiegel 1994 für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 125, 39-54.
- Lefranc, N. (1997): Shrikes and the farmed landscape in France. In: Pain, D. J. & M. W. Pienkowski (Eds.), Farming and birds in Europe: The common agricultural policy and its implications for bird conservation. San Diego, 436 pp.
- Lotti, C. (1988): Möglicher Brutversuch des Schwarzstirnwürgers *Lanius minor* im Kanton Zürich. Orn. Beob., 85, 174-175.
- Niehuis, M. (1968): Die Bestandsentwicklung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor* Gmelin) in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Nahetals und Rheinhessen. Mainzer Naturw. Arch. 7, 185-224.
- Samwald, O. & F. Samwald (1993): Die historische Brutverbreitung und aktuelle Situation des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark. Egretta 36, 1-8.
- Schmid, H. (1991): Die wichtigsten ornithologischen Ereignisse 1989 und 1990 in der Schweiz. Orn. Beob. 88, 101-109.
- Tucker, G. M. & M. F. Heath (1994): Birds in Europe: Their conservation status. Birdlife International Conservation Ser. No. 3, Cambridge, 600 pp.
- Zuna-Kratky, T. & P. Sackl (1996): Beobachtungen Brutzeit 1996. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 7, 116-131.

Otto Samwald
Gschmaier 130
A-8265 Großsteinbach

Franz Samwald
Mühlbreitenstraße 61
A-8280 Fürstenfeld

Pirole (*Oriolus oriolus*) benutzen vorjährige Nester

Golden Orioles (*Oriolus oriolus*) use nests from the previous breeding season

Pirole bauen in der Regel ihr Hängenapfnest alljährlich wechselnd in eine neue Astgabel, wozu sie meistens auch frisch gesammeltes Nistmaterial verwenden (Wassmann, 1993). Gelegentlich zeigen ungewöhnliche Nestkonstruktionen die Spannweite und Variationsmöglichkeiten des Nestbaues beim Pirol (Wassmann & Böhm, 1995). In seltenen Fällen werden dieselben - zwischenzeitlich weitgehend nistmaterialfreien - Astgabeln in aufeinanderfolgenden Jahren wiederbenutzt (W. Böhm mdl. Mitt.; Reinsch mdl. Mitt.).

Nistmaterialien vorjähriger Nester werden gelegentlich mitverwendet, so kann bei Ersatznestern altes Material wieder benutzt bzw. benutztes wieder verwendet werden (Brinkmann, 1942; Feige, 1986) und ausnahmsweise kommt es zu ent-

sprechendem Kleptoparasitismus (Wassmann, 1990). Bisher wurde jedoch nur ein Fall dokumentiert, bei dem das Weibchen das vorjährige, zerzauste Nest nur ausgebessert und zur Brut benutzt hatte (Rudow, 1887; vgl. dazu auch Feige, 1986 und Wassmann, 1993).

Besonders bemerkenswert erscheinen daher die Feststellungen von sogar zwei Nestern aus dem Raum Seewinkel (Burgenland), die – 1995 erbaut – in der Brutzeit 1996 wiederbenutzt wurden (Belegfotos aus beiden Jahren vorhanden). Aufgrund der Seltenheit (und in diesem Fall auch der ungewöhnlichen „Häufung“) dieses Verhaltens sollen die erhobenen Daten festgehalten werden (siehe Tab. 1).

Tabelle 1
Angaben zu zwei in aufeinanderfolgenden Jahren vom Pirol (*Oriolus oriolus*)
benutzten Nestern.

Merkmal	Nest 1	Nest 2
Ort	Pannonia, Nähe Ferienpark	Apetloner Wäldchen
Nistbaumart	Fraxinus ornus	Acer pseudoplatanus
Höhe des Nistbaumes	6 m	5 m
Durchmesser des Stammes	13 cm in 1,5 m Höhe	12 cm in 1,5 cm Höhe
Nesthöhe über dem Boden	4 m	2,2 m
Nestentfernung zum Stamm	2 m	1,5 m
Nestexposition zum Stamm	SE	E
Entfernung zum Gehölzrand	15 m	5 m
Entfernung zur nächst. Siedlg.	200 m	1000 m
Entfernung zum nächst. Priolnest/-brutpaar	60 m	60 m

In beiden Fällen wurde das noch vorhandene vorjährige Nistmaterial durch frisches Material ergänzt bzw. umflochten; insbesondere weiße Kunststoffschnur, wie sie in der Nähe zum Binden von Weinreben verwendet wurde, Gräser, Schilfblattspreiten und Birkenbaststreifen aus der näheren Umgebung sorgten für einen Zuwachs, d.h. für eine Zunahme des Nestvolumens im Vergleich zum Vorjahr.

In Anbetracht der Seltenheit derartiger Feststellungen – es handelt sich schließlich um die ersten dokumentierten Belege aus diesem Jahrhundert – drängen sich Fragen nach den Ursachen der Wiederbenutzung vorjähriger Nester auf. Nach subjektiver Einschätzung erscheint ein Mangel an geeigneten Astgabeln ebensowenig wahrscheinlich wie ein Mangel an Nistmaterialien. Pirolnester werden weitgehend aus Gräsern erbaut und solche waren in beiden Revieren ausreichend vorhanden. Möglicherweise wird die Wiederbenutzung von vorjährigen Nestern beim Pirol einfach nur häufig übersehen. Da noch keine Vergleichsdaten existieren, erlauben die hier dokumentierten Ausnahmefälle kaum weitere Aussagen, zeigen aber die Breite der Reaktionsnorm in der Fortpflanzungsbiologie des Pirols. Wünschenswert wären weitere Dokumentationen zu dieser Thematik. Der Verfasser ersucht um entsprechende Hinweise.

Literatur

- Brinkmann, M. (1942): Standorttreue des Pirols. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 18, 30.
Feige, K.-D. (1986): Der Pirol. Neue Brehm-Bücherei 578, Wittenberg Lutherstadt, 216 pp.
Rudow, F. (1887): Was geschieht mit den alten Vogelnestern? Orn. Monatsschr. 12, 351-357.
Wassmann, R. (1990): Kleptoparasitismus beim Pirol (*Oriolus oriolus*). Egretta 33, 51-53.
– (1993): *Oriolus o. oriolus* – Pirol. In: U. N. Glutz von Blotzheim & K. M. Bauer (Hrsg.), Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13, 1069-1121, Aula, Wiesbaden.
– (1996): Ökologische und ethologische Untersuchungen am Pirol (*Oriolus oriolus* L., 1758). Diss., Univ. Göttingen, 166 pp.
Wassmann, R. & W. Böhm (1995): Ungewöhnliche Nester des Pirols (*Oriolus oriolus*). Orn. Mitt. 47, 312-315.

Dr. Ralf Wassmann
Noldeweg 8
D-38228 Salzgitter

Ein Grauortolan (*Emberiza caesia*) erstmals in diesem Jahrhundert in Österreich

First record of Cretzschmar's Bunting (*Emberiza caesia*) in Austria in the 20th century

Anlässlich einer Wiesenvogel-Zählung hielt ich mich am 1. Mai 1995 um 9.00 Uhr (MESZ) in unmittelbarer Nähe eines Steinbruchs (Diabas-Werk) SW des Bahnhofs Saalfelden im Bundesland Salzburg auf (ÖK 123, 47° 25' N / 12° 49' E, Seehöhe 730 m NN). Zum Kartierungszeitpunkt herrschten günstige Wetterverhältnisse, d. h. Bewölkung, Windstille und gute Sicht mit Licht im Rücken. Das besuchte Gelände gliedert sich in einen Diabas-Abbau, Abraumdeponie, Zwischenlager und Betriebsgebäude zusammen im Ausmaß von ca. 25 ha. Alle Bereiche weisen nur spärlichen Bewuchs auf. Am Ostrand befindet sich ein kleiner, von Erlen und Weiden gesäumter Fluß.

Meine Aufmerksamkeit wurde durch „tschip“-Rufe auf ein etwa 10 Meter entferntes Erlengebüsch gelenkt. Kurz darauf konnten hier zwei im ersten Moment in Größe und Färbung etwas an Buchfinken (*Fringilla coelebs*) erinnernde Vögel ausgemacht werden. Bei Beobachtung mit einem Fernglas (10x42) wurden während der kurzen Anwesenheit der beiden Vögel (etwa eine Minute) folgende Kennzeichen festgestellt: An einem der beiden Vögel zeigten Kinn, Kehle, Bartstreif, Bauch und Flanken eine rostbraune Färbung, der Kopf und ein Brustband waren unverkennbar einheitlich blaugrau gefärbt; auffällig zeigte sich auch ein heller Augenring. Das Kopfmuster entsprach somit jenem des Ortolans (*Emberiza hortulana*), es fehlten aber jegliche Olivtöne. Die erwähnten „tschip“-Rufe erinnerten an Lautäußerungen junger Buchfinken (*Fringilla coelebs*) bzw. an die von Haussperlingen (*Passer domesticus*). Vor dem Abflug brachte der Vogel eine Gesangsstrophe, die mit „zri-zri-zri-trüüh“ umschrieben werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [40_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wassmann Ralf

Artikel/Article: [Pirole \(*Oriolus oriolus*\) benutzten vorjährige Nester. 58-60](#)